

Klimaschutz im Unternehmen Klima-Check

Dr. Sabine Aichberger und Dr. Barbara Ettlstorfer
Linzer Straße 52
4240 Freistadt

Besichtigte Gebäude bzw.
Standorte:

Linzer Straße 52

Datum: 13.06.2025
Bearbeitet von: Ronald Wipplinger
Bundesland: Oberösterreich



Klimabündnis Oberösterreich
Südtirolerstraße 28/5 - 4020 Linz - Telefon : 0732 / 772652
oberoesterreich@klimabuendnis.at

Jeder Betrieb / jede Organisation kann Klimabündnis-Betrieb werden, unabhängig von Branche und Größe.
Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Es wurde 1990 in Frankfurt gegründet und verbindet mittlerweile über 1.700 Gemeinden & Städte. In Österreich ist das Klimabündnis das größte Klimaschutz-Netzwerk: Acht Regionalvereine in den Bundesländern bilden gemeinsam den Verband Klimabündnis Österreich und unterstützen bei der Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen vor Ort.

Ergebnisbericht

Wahlarztpraxis Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger und Dr.ⁱⁿ Barbara Etlstorfer

Inhalt

| | |
|---|----|
| Ergebnisblatt Wahlarztpraxis Dr. ⁱⁿ Sabine Aichberger und Dr. ⁱⁿ Barbara Etlstorfer | 1 |
| Nachhaltigkeit im Unternehmen | 2 |
| Allgemeines zum Unternehmen | 2 |
| Klimabündnis-Partnerschaft..... | 2 |
| Sustainable Development Goals | 3 |
| Organisatorische Verankerung und Kommunikation | 4 |
| Weiterbildung, Vernetzung und weiterführende Angebote | 5 |
| Klimabündnis-Partnerschaft und Öffentlichkeitsarbeit | 6 |
| Gesundheit und Klima..... | 6 |
| Klimabilanz | 7 |
| Energiebuchhaltung, Mobilitätsbuchhaltung und Ressourcenverbrauch | 7 |
| Kompensation von CO ₂ -Emissionen | 7 |
| Gebäude(hülle) | 9 |
| Heizung und Kühlung..... | 10 |
| Strombezug und Stromverbrauch..... | 11 |
| Stromanbieter | 11 |
| Stromerzeugung mittels Photovoltaik | 12 |
| Allgemeiner Stromverbrauch im Unternehmen..... | 13 |
| Mobilität | 14 |
| Vermeidung..... | 14 |
| Verlagerung..... | 15 |
| Verbesserung..... | 15 |
| Beschaffungswesen | 16 |
| Büromaterialien und Druckwerke | 17 |
| Verbrauchsgüter | 18 |
| Elektrogeräte und EDV | 19 |
| Kleidung | 20 |
| Lebensmittel | 20 |
| Abfall | 21 |
| Klimawandelanpassung | 22 |
| Klimaszenarien | 22 |

| | |
|--|----|
| Naturgefahren..... | 24 |
| Tipps gegen sommerliche Überhitzung..... | 24 |
| Nachhaltige Finanzströme und Berichtserstattung..... | 25 |
| Förderungen..... | 25 |
| Ethisch ökologische Geldanlage..... | 26 |
| Nachhaltige Einkaufsportale | 27 |
| Zusammenfassung..... | 28 |

Legende zu den Textabschnitten im Bericht

Allgemeiner/beschreibender Text

- Maßnahmenempfehlung
- ! Maßnahme mit hoher Priorität und/oder großer Wirkung
- ✓ Bereits umgesetzte Maßnahme
-  Maßnahme für Mitarbeiter:innen-Sensibilisierung

Das Klimabündnis Oberösterreich verfolgt den Zweck, das Ökologiebewusstsein in der Bevölkerung und der Wirtschaft durch Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Zur Erreichung dieses Ziels bietet das Klimabündnis Oberösterreich Wirtschaftsunternehmen Energie- und Klimaberatungen in Form eines standardisierten Aufnahmeverfahrens an.

Das Klimabündnis Oberösterreich weist seine Partner ausdrücklich darauf hin, dass die von den Klimabündnis-Mitarbeiter:innen erstellten Analysen trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt eine ausführliche Detailberatung und/oder Detailplanung durch befugte Gewerbsleute und/oder Zivilingenieure im Einzelfall nicht erreichen kann.

Ergebnisblatt Klima-Check

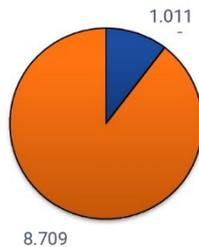
Dr. Sabine Aichberger und Dr. Barbara Ettlstorfer

Referenzjahr : **2024**

Energie- und Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz)

| Anzahl Mitarbeiter:innen | 2 | | |
|--|-------------------------|--------------------------------|--|
| | Energieverbrauch | THG-Emissionen | Bemerkungen |
| Heizung Gebäude | 1.011 kWh/a | 0,2 t CO₂e/a | Luftwärmepumpe |
| Warmwasser über Heizanlage | - kWh/a | | Warmwasser wird mit Untertischspeicher bereitet. |
| Anteil erneuerbarer Energien | - % | | |
| Beheizte Bruttogrundfläche | 63 m ² | | |
| spezifischer Wärmeverbrauch Raumheizung | 51,4 kWh/m ² | | herangezogener Jahrens nutzungsgrad: 3,2 |
| Stromverbrauch | - kWh/a | - t CO₂e/a | Es liegt noch keine Jahresstromverbrauch vor. |
| Anteil erneuerbarer Energien | - % | | |
| Bezugsfläche | 63 m ² | | |
| Energiekennzahl flächebezogen | - kWh/m ² | | |
| Energie pro | - kWh/ | - | |
| Eigenproduktion erneuerbare Energie | - | | |
| | - | | |
| Mobilität | 8.709 kWh/a | 3,4 t CO₂e/a | |
| Gütertransporte | - kWh/a | - t CO ₂ e/a | keine bzw. nicht betrachtet |
| Betriebliche Fahrten | - kWh/a | - t CO ₂ e/a | keine bzw. nicht betrachtet |
| Arbeitswege | 8.709 kWh/a | 3,4 t CO ₂ e/a | |
| sonst. Treibhausgase (äquivalent) | | - | keine bzw. nicht betrachtet |
| Summe | 9.720 kWh/a | 3,5 t CO₂e/a | |
| Aufteilung | Energieverbrauch | THG-Emissionen | |
| Heizung Gebäude | 10,4 % | 4,9 % | |
| Stromverbrauch | - | - | |
| Gütertransporte | - | - | |
| Betriebliche Fahrten | - | - | |
| Arbeitswege | 89,6 % | 95,1 % | |
| sonst. Treibhausgase | - | - | |

Gesamtenergieverbrauch [kWh/a]



Gesamtemissionen [t CO₂e/a]



- Heizung Gebäude
- Stromverbrauch
- Gütertransporte
- Betriebliche Fahrten
- Arbeitswege
- sonst. Treibhausgase

Quellenverzeichnis

| Herausgeber - Titel | Jahr | Link |
|--|------|--|
| Österreichisches Institut für Bautechnik - OIB-Richtlinie 6 | 2023 | https://www.oib.or.at/de/oib-richtlinien/richtlinien/2023/oib-richtlinie-6 |
| Umweltbundesamt - Österreichische Luftschadstoff-Inventur | 2024 | https://www.umweltbundesamt.at/klima/emissionsinventur |
| Umweltbundesamt - Berechnung von Treibhausgas (THG)-Emissionen verschiedener Energieträger | 2024 | https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html |
| Umweltbundesamt - Emissionsfaktoren bezogen auf Fahrzeug-, Personen-, oder Tonnenkilometer | 2024 | https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/themen/mobilitaet/daten/ekz_fzkm_verkehrsmittel.pdf https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/themen/mobilitaet/daten/ekz_pkm_tkm_verkehrsmittel.pdf |
| Gemis-Österreich, Version 5.1 | 2021 | https://umweltbundesamt.at/ |

Die Berechnung der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) erfolgt aufgrund der Kriterien des Greenhouse Gas Protocols. Die oben beschriebenen Quellen wurden für Berechnung einer Energie- und Emissionsbilanz des Betriebsstandortes verwendet. Die THG-Bilanz beinhaltet die Bereiche Scope 1, 2 und Teilbereiche aus Scope 3. Die Emissionen werden nach dem cradle to gate Ansatz berechnet, d.h. die vorgelagerten Emissionen wie z.B. bei der Produktion von Solarzellen, PKWs oder dem Transport von Treibstoff werden berücksichtigt (Scope 3).

Das Klimabündnis Oberösterreich weist seine Partner ausdrücklich darauf hin, dass die von den Klimabündnis-Mitarbeiter:innen erstellten Analysen trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt eine ausführliche Detailberatung und/oder Detailplanung durch befugte Gewerbsleute und/oder Zivilingenieure im Einzelfall nicht erreichen kann. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Allgemeines zum Unternehmen

Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger ist Wahlärztin für Neurologie und teilt sich mit Frau Dr.ⁱⁿ Barbara Etzlstofer (Fachärztin für physikalische Medizin und Rehabilitation) die Praxis-Räume am Standort in Freistadt (Bezug September 2024). Die Wahlarztpraxis mit einer Fläche von 63 m² ist im Gebäude eingemietet.

Am 21.03.2025 wurde am Standort in Freistadt der KlimaCheck von Ing. Mag. Ronald Wipplinger gemeinsam mit Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger durchgeführt. Dabei wurden eine Ist-Analyse und Maßnahmenempfehlungen durch den Berater erstellt.

Aufbauend auf diesem Bericht wird ein Präsentationsblatt erstellt. Dieses enthält gemeinsam definierte Umsetzungsmaßnahmen und das Klimaschutz-Leitbild der Wahlarztpraxis. Die Aufnahme in das Klimabündnis erfolgt durch eine Aufnahmeerklärung und die feierliche Überreichung der Aufnahmeurkunde.

Als Partnerinnen des Klimabündnis möchten die Ärztinnen eine Vorbildrolle beim Thema Nachhaltige Arztpraxis einnehmen und den Menschen künftig über die Webseite der Praxis Tipps zur Nachhaltigkeit bereitstellen.

Klimabündnis-Partnerschaft

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Europas. Herzstück ist eine globale Partnerschaft zwischen Gemeinden, Institutionen und Betrieben in Europa und indigenen Organisationen im Amazonas-Gebiet. Seit 1993 unterstützt das Klimabündnis Österreich die [FOIRN](#), den Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro in Brasilien.

Gemeinsame Ziele sind der Einsatz für globalen Klimaschutz, der Erhalt des Regenwaldes, der Erhalt und die Festigung der Landrechte der indigenen Bevölkerung sowie globale Klimagerechtigkeit und besonders nachhaltige Lebensstile. Das gemeinsame Motto dazu lautet: „Global denken, lokal handeln.“

Klimabündnis-Betriebe bekennen sich zum nachhaltigen Handeln, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und zu ihrer gesamt-gesellschaftlichen Verantwortung.

Die Partnerschaft mit dem Klimabündnis ist keine Auszeichnung für bereits erreichte Ziele, sondern eine Deklaration des eigenen Engagements.

Das Führen des Klimabündnis-Logos soll ein motivierendes, öffentliches Zeichen sein, dass sich das Unternehmen auf den Weg gemacht hat, sich freiwillig für mehr Klimaschutz zu engagieren und die empfohlenen Maßnahmen möglichst rasch umzusetzen.

Kundinnen und Kunden sollen informiert und dazu animiert werden, dem Beispiel zu folgen und selbst umwelt- und klimaschonender zu arbeiten und zu leben.

- Durch die Verwendung des **„Wir sind Klimabündnis“-Logos** auf der Homepage oder auf Drucksorten kann auf die Klimabündnis-Partnerschaft hinweisen. Das Klimabündnis stellt dies gerne zur Verfügung.
- Die Partnerschaft ist für 8 Jahre gültig und kann danach erneuert werden. Folgende Kriterien müssen als Klimabündnis Partner:in erfüllt werden:



- Kein Verstoß gegen die Ausschlusskriterien (z.B. Tätigkeit die zu Schädigung des Regenwaldes oder Urwäldern führt, Verkauf von fossilen Energieträgern, Gentechnik, Rüstung, Atomkraft usw.)
- Durchführung eines KlimaChecks zur Erhebung des Status quo
- Erstellung einer Energie- und Treibhausgasbilanz für den Unternehmensstandort
- Festlegung von Klimaschutz-Maßnahmen und kontinuierliche Umsetzung der Ziele
- Bestellung eines/einer Klimabündnisbeauftragten bzw. eines Nachhaltigkeit-Teams
- Durchführung einer Evaluierung nach ca. 4 Jahren durch das Klimabündnis

Sustainable Development Goals

Im Jahr 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von allen 193 UN-Mitgliedsstaaten ins Leben gerufen. Das Kernstück bildet ein Katalog mit **17 Zielen** für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten **Sustainable Development Goals (SDGs)**. Diese sollen als eine Art Kompass den Weg in eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft aufzeigen.

- Weitere Infos finden Sie auf der [Website des Klimabündnis](#)
- In den einzelnen Kapiteln des Berichts werden symbolisch dazu passende mögliche SDG-Piktogramme gelistet. Der tatsächliche individuelle Beitrag des Unternehmens zu den SDGs muss im Einzelfall betrachtet werden.



Abbildung: Zusammenhang SDGs und ESG, Quelle: <https://www.domiearth.com/en/post/what-is-esg>

In den letzten Jahren wurde auch die Bedeutung von ESG-Faktoren in der Geldanlage und Regulatorik immer wichtiger. ESG steht für Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance). Es handelt sich um Kriterien, die von Investoren und Unternehmen verwendet werden, um die nachhaltigen und sozialen Auswirkungen von Investitionen und Geschäftspraktiken zu bewerten.

Organisatorische Verankerung und Kommunikation



Für eine systematische und dauerhaft wirksame Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen ist eine entsprechende personelle und organisatorische Verankerung im Unternehmen unerlässlich.

- **Nachhaltigkeits-Beauftragte**

Sowohl Frau Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger als auch Frau Dr.ⁱⁿ Barbara Ettlstofer sind für die Nachhaltigkeitsthemen in der gemeinsamen Praxis zuständig. Es sollten regelmäßig (z.B. jedes Quartal) der Status Quo und geplante Maßnahmen präsentiert werden.

- **Nachhaltigkeits-Leitbild**

Ein Umwelt- und Klimaschutz- bzw. Nachhaltigkeitsleitbild ist eine grundlegende und wichtige Deklaration für einen Betrieb. Dieses sollte so gestaltet sein, dass sich Mitarbeiter:innen darauf beziehen und sich damit identifizieren können. Es sollte öffentlich sein und am Webauftritt der Wahlarztpraxis leicht zu finden sein. Die Motivation, für den Klimaschutz aktiv einzutreten, sollte ehrlich dargestellt werden.

- **Kommunikation über die Homepage**

 Über eine eigene Rubrik „Nachhaltigkeit“ könnte das Thema sichtbar gemacht werden. Mögliche Inhalte:

- eine Klimastrategie („Auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität“)
- ein Nachhaltigkeits-Leitbild oder -Vision
- die eigenen Werte
- Zertifizierungen
- bisher geleistete Maßnahmen
- zukünftige geplante Maßnahmen
- Klimabündnis-Partnerschaft
- Freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht
- News und Informationen zum Thema z.B. Gesundheit und Klimawandel

Ein best-practice-Beispiel dazu ist der Vorarlberger [Augenarzt Dr. Laufenböck](#). Er hat auf seiner Praxis-Seite ein „[Ökologisches Leitbild](#)“ veröffentlicht und eine Initiative gestartet, bei der seine Patient:innen kostenlos mit dem öffentlichen Verkehr zur Praxis fahren können.

- Durch informative Aushänge können sowohl Mitarbeiter:innen, als auch Patient:innen auf diverse Aspekte der Nachhaltigkeit (Energie- und Ressourcensparen, Abfalltrennung) bzw. Gesundheitsthemen in Zusammenhang mit dem Klima (Verhalten bei großer Hitze, aktive Mobilität zu Fuß und mit dem Fahrrad, richtiges Entsorgen von nicht benötigten Medikamenten) hingewiesen werden.

Auf folgenden Seiten finden sich beispielhaft Ideen und Vorlagen für Aushänge in der Praxis:

- www.umweltberatung.at/themen-shop-download
- <https://boku.ac.at/fm/energiemanagement/energiesparkampagne-2022-2023/ebene-2-mein-beitrag/gebaeude-plakate>
- www.klima-plattform.de/angebote/energiespar-plakate

Weiterbildung, Vernetzung und weiterführende Angebote



- Es wird empfohlen, regelmäßig an einschlägigen Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen zu den Themen Klima- und Umweltschutz, Energieeffizienz und -einsparung teilzunehmen. Entsprechende Veranstaltungen werden von folgenden Organisationen immer wieder angeboten:



Klimabündnis-Veranstaltungen und Angebote:

<https://oberoesterreich.klimabuendnis.at/news-events/>
<https://oberoesterreich.klimabuendnis.at/alle-angebote/>



Energiesparverband: www.energiesparverband.at → Veranstaltungen



Veranstaltungen der Direktion für Umwelt und Wasserwirtschaft des Landes OÖ: www.land-oberoesterreich.gv.at/182769.htm



Veranstaltungen von klimaaktiv:

www.klimaaktiv.at/service/veranstaltungen.html



Business Upper Austria: www.biz-up.at/veranstaltungen/

- Das Klimabündnis bietet **vernetzende Workshops** bzw. Vorträge bei Unternehmen vor Ort an. Möglich sind Impulsvorträge bis zu Workshops in verschiedenen Klimaschutzbereichen (Gebäude, Energie, Datenerhebung und -auswertung, Klimaneutralität, Klimaquiz, Mobilität usw.).
- Es wird empfohlen regelmäßig an den **Veranstaltungen, Workshops und Webinaren** speziell für Klimabündnis Betriebe und ihre Mitarbeiter:innen teilzunehmen. Diese Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten (Nachhaltigkeits-) Themen sind für Klimabündnis Betriebe kostenlos und bieten eine Möglichkeit sich weiterzubilden und mit gleichgesinnten Unternehmen zu vernetzen. Informationen dazu werden über den Newsletter ausgesendet.

Klimabündnis-Partnerschaft und Öffentlichkeitsarbeit

- Die Klimabündnis-Publikation „Leitfaden Klimagerechtigkeit“ bietet Informationen und Beispiele zum Thema „Klimagerechtigkeit“. Sie kann kostenlos unter folgendem Link heruntergeladen werden:
<https://www.klimabuendnis.at/angebote/leitfaden-klimagerechtigkeit-fuer-gemeinden/>

- Ein Zeichen gelebter Partnerschaft ist auch die Beteiligung an unseren Klimabündnis-Veranstaltungen (z.B. europäische Mobilitätswoche, die jährliche Messe WeFair, aber auch lokale Informationsveranstaltungen in der Gemeinde, Pfarre bzw. Region).

Die Beteiligungen an Veranstaltungen zum Klimaschutz, in einschlägigen Arbeitskreisen (in der Gemeinde, im Wirtschaftsbund, u.ä.), oder auch das Sponsoring von Klimaschutzaktionen sind Möglichkeiten, um als Betrieb die Partnerschaft mit dem Klimabündnis aktiv zu leben und auch öffentlich sichtbar zu machen.

- Das Klimabündnis bietet Vorträge, Ausstellungen und Informationen zu zahlreichen Themen wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit an. Informationen zu den Angeboten des Klimabündnis OÖ finden sich auf <https://oberoesterreich.klimabuendnis.at/>.

Gesundheit und Klima

Das Thema Gesundheit und Klima ist auf unterschiedlichste und vielseitige Weise miteinander Verknüpft.

Aus diesem Grund sollen hier im Bericht einige Ansätze, Initiativen, Projekte und weiterführende Links aufgezeigt werden, wie man sich als Unternehmer im Gesundheitswesen näher mit den unterschiedlichen Themen auseinandersetzen kann.

Die GÖG-Gesundheit Österreich GmbH entwickelt seit einigen Jahren eigene Programme und Projekte zum Aufbau von KnowHow zum Thema Klimawandel und Gesundheit.

Auf der Homepage <https://agenda-gesundheitsfoerderung.at> gibt es unter dem Punkt „Klima und Gesundheit“ bereits unterschiedliche Angebote. So z.B. eine Datenbank mit [Pionier:innen der guten Praxis](#) oder einen jährlichen [Best-Practice-Award](#)

Die deutsche [Allianz Klima und Gesundheit KLUg](#) bietet ebenfalls eine breite Palette an Informationen, Projekten und Empfehlungen.

Die [Heidelberger Hitzetabelle](#) stellt wiederum den Aspekt des Medikamentenmanagements bei Hitzebelastung und deren Auswirkungen auf Patient:innen in den Fokus.

Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist auch die Aufklärung und Beratung der Kund:innen im Umgang und der Entsorgung von abgelaufenen oder nicht mehr benötigten Medikamenten. Ein [online-Artikel](#) des Studierendenmagazins der Deutschen Apotheker Zeitung (UniDAZ) gibt dazu einen kurzen Einblick und Empfehlungen.

Die Seite <https://klima-gesund-praxen.de> bietet zahlreiche weiterführende [Informationen und Materialien](#)

Klimabilanz



Die Ärztinnen haben sich im Rahmen der Klimabündnis-Partnerschaft dazu verpflichtet, Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und die eigenen Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Es soll ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und den SDGs geleistet werden. Damit unterstützen beide die Ziele der [Bundesregierung](#) und des [Land OÖ](#) zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 (bzw. 2050 auf EU-Ebene)

Energiebuchhaltung, Mobilitätsbuchhaltung und Ressourcenverbrauch

Die Kosten für Strom und Heizung werden über eigene Verbrauchszähler nach dem tatsächlichen Verbrauch abgerechnet. Zusätzlich wird der Strom- und Wärmeverbrauch für den allgemeinen Gebäudebereich (Gänge, Stiegenhaus, Aufzug, Gemeinschaftsküche usw.) über die Betriebskosten abgerechnet. Da das Gebäude erst seit August 2024 „in Betrieb“ ging und die Arztpraxis im September 2024 eröffnet wurde, liegen noch keine Jahresenergieverbräuche vor.

- Eine **Energie- und Mobilitätsbuchhaltung** liefert eine fundierte Übersicht über Verbräuche, damit verbundene Kosten und CO₂ Emissionen. Diese Daten liefern die Basis für zukünftige Entwicklungsprozesse. Zumindest jährlich sollten alle Daten protokolliert und zugeordnet werden (z.B. über das Tool „KlimaTracker“, das wir gerne zur Verfügung stellen).
- Die regelmäßig erfassten Verbrauchsdaten sollten mit geeigneten Bezugsgrößen (z.B. Bruttogeschossfläche, Heizgradtage) referenziert und die Entwicklung der so gebildeten **Kennzahlen** beobachtet werden. Das Ziel sollte eine stetige Verbesserung sein.
- Für die Praxis sollte zusätzlich zu den Energie- und Mobilitätsdaten auch der laufende **Ressourcenverbrauch** (z.B. Wasser, Druckerpapier, Papierhandtücher, Reinigungsmittel usw.) jährlich protokolliert werden. Ebenso die **Abfallmengen**.

Anmerkung zum KlimaCheck

Die im Klima Check erstellte Treibhausgasbilanz wurde durch das Klimabündnis nach den Richtlinien des internationalen anerkannten GHG Protocol Corporate Standard berechnet. Trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größtmöglicher Sorgfalt kann das Klimabündnis Oberösterreich keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Daten leisten.

Kompensation von CO₂-Emissionen

Die empfohlenen Maßnahmen sollen in einem ersten Schritt durch ihre konsequente Umsetzung zu einer Reduktion des laufenden Energie- und Ressourcenverbrauchs und den dadurch entstehenden CO₂-Emissionen führen. Durch die Unterstützung von weltweiten Klimaschutz-Projekten können **in einem letzten Schritt die verbleibenden, unvermeidbaren Emissionen** durch Kompensationszahlungen ausgeglichen werden.

Ein Klimabündnis-Betrieb soll dabei nur zertifizierte Klimaschutzprojekte anerkannter Anbieter unterstützen, die zu einer echten Reduktion bzw. Bindung von CO₂-Emissionen beitragen.

Klimapakt+

- Das Klimabündnis bietet in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur in Wien ein Angebot zur CO₂-Kompensation für betriebliche und kommunale Kundinnen und Kunden an. Das Angebot [Klimapakt+ beinhaltet globale CO₂-Kompensation und lokale Klimaschutzmaßnahmen](#). Mit dem Kompensations-Beitrag werden über ein wissenschaftlich begleitetes Klimaschutzprojekt der BOKU in Uganda die ermittelten CO₂-Emissionen kompensiert. Zusätzlich werden lokale Klimaschutzmaßnahmen ermöglicht. Das Ziel dabei ist Bewusstseinsarbeit, die Ausbildung und Weiterbildung von Menschen in OÖ bzw. innerhalb der Gemeinde/Stadt, in der der Betrieb ansässig ist. So können z.B. lokale Schul-Workshops, Gemeinschaftsgärten u. dgl. finanziert werden. Eine besondere Sozialverträglichkeit und Regionalität sind dabei gegeben.
- Weitere seriöse Anbieter von Kompensationsmodellen sind u.a.:
 - Universität BOKU: <https://klimaneutralität.boku.ac.at>
 - Zukunftswerk eG: <https://www.zukunftswerk.org/co2-emissionsausgleich.html>
 - Atmosfair: www.atmosfair.de
 - MyClimate: www.myclimate.org
 - Climate Austria: <https://www.climateaustria.at/co2-kompensieren/jetzt-co2-kompensieren>
 - Klima-Kollekte: www.klima-kollekte.at

Hinweis

- Von der Verwendung von Begriffen wie „CO₂-neutrales“ oder „klimaneutrales Unternehmen“ im öffentlichen Auftritt wird vom Klimabündnis abgeraten, da diese Begriffe rechtlich noch nicht definiert sind und damit unterschiedlich umgegangen wird. Dadurch wird das Thema oftmals in Zusammenhang mit „Greenwashing“ gebracht.
- Innerhalb der EU wird aktuell an einer Regelung zum Begriff klimaneutral gearbeitet. Die „leichtfertige und irreführende“ Verwendung des Begriffs klimaneutral für Produkte kann zu Wettbewerbsklagen und Verurteilungen führen. Das Klimabündnis OÖ empfiehlt ein hohes Maß an Transparenz und präzise Formulierungen in der Kommunikation nach außen. Beispiel und Empfehlungen: www.umweltbundesamt.de/themen/anforderungen-an-klimaneutrale-unternehmen-noetig
<https://vki.at/greenwashing-check>
- Zukünftig wird die [Green Claims Directive](#) der europäischen Kommission auf EU-Ebene für einheitliche Regelungen bei Formulierungen sorgen.
- Ist man in Teilbereichen des Unternehmens bereits „klimaneutral“, z.B. beim Strom- oder beim Wärmebezug, sollte dies auch so nach außen kommuniziert werden.

In vielen Bereichen wie z.B. der Beschaffung ist eine „Klimaneutralität ohne Kompensation“ in absehbarer Zeit schwer bis gar nicht erreichbar. Das liegt u.a. an komplexen, globale

Lieferketten (startend von der Rohstoffherzeugung weg) und daran, dass die globale Wirtschaft noch weit entfernt vom Ziel „Klimaneutralität“ ist.

- Die Wahlarztpraxis kann über eigene Beschaffungskriterien bei der Auswahl der Produkte und Lieferant:innen Einfluss auf die vorgelagerten Emissionen ausüben.
- ! Es sollte im öffentlichen Auftritt immer klar ersichtlich sein, dass Maßnahmen in Richtung Klimaneutralität gesetzt werden und gleichzeitig die nicht vermeidbare THG-Emissionen mit einem Partner kompensiert werden. Von der alleinigen Bezeichnung „klimaneutrales Unternehmen“ rät das Klimabündnis ab.

Gebäude(hülle)



Die Wahlarztpraxis ist in einem Gebäude im 2. Obergeschoss eingemietet, das im Jahr 2024 neu errichtet wurde. Es entspricht den aktuellen Gebäudestandards (z.B. Fenster mit 3-Scheiben Wärmeschutzverglasung). Für das Gebäude gibt es einen Energieausweis.

- Neben der Gebäudedämmung ist auch die Gebäudedichtheit eine wesentliche Voraussetzung zur Energieeinsparung. Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedichtheit sind in der Regel auch sehr wirtschaftlich, da mit relativ geringen Investitionen hohe Wirkung erzielt werden kann.
 - Bei Türen ins Freie bzw. in unbeheizte Räume sollten ggf. geeignete Dichtungen an den Türrahmen und Türblättern angebracht werden.
 - Zur Vermeidung von Wärmeverlusten kann ferner der Einbau von Bürstendichtungen an den Türunterseiten sinnvoll sein.
 - Die Fensterflügel und -dichtungen sollten regelmäßig (ca. alle 5 Jahre) von einer Fachfirma überprüft werden. Dabei werden die Fensterflügel bei Bedarf einjustiert und die Dichtungen auf deren funktionalen Zustand überprüft.
 - Die Dichtungen von Fenstern und Türen (ins Freie) sollten regelmäßig gepflegt und mindestens 1x jährlich mit einem Pflegemittel behandelt werden. Nässe und Temperaturen unter 0°C wirken sich negativ auf die Lebensdauer der Dichtungen aus.
 - Es wird empfohlen, alle Fensterbänke (innen und außen) dahingehend zu überprüfen, dass es keine offenen Spalten/Fugen zwischen den Fensterbänken und den Leibungen gibt. Zur Vermeidung von Wärmeverlusten sollten ggf. Fugen mit einer geeigneten dauerelastischen Dichtmasse abgedichtet werden.
- Im Gebäude befindet sich auch ein Lift. Oftmals sind Liftschächte für hohe Warmluftverluste verantwortlich. Grundsätzlich sind Lüftungsöffnungen im Schacht notwendig, um im Brandfall Rauch und die Abwärme der Liftmotoren abzuführen. Die Energieverluste eines Liftschachtes können somit durchaus über 10.000kWh im Jahr liegen und beträchtliche Kosten aufwerfen. Daher werden heute automatische

Lüftungsklappen mit einer speziellen Sensorik angeboten, welche nur im Brandfall/Bedarfsfall öffnet. Diese Maßnahme ist im Regelfall sehr wirtschaftlich. Informationen dazu sind beispielsweise unter folgendem Link zu finden:
<https://aufzugsberatung.com/artikel/energieeffizienz-von-aufzugen/>

Heizung und Kühlung



Das Gebäude wird über eine Luft-Wärmepumpe beheizt. Die Wärmeverteilung erfolgt über eine Fußbodenheizung (Steuerung über Einzelraumthermostate).

Die Kühlung während der warmen Jahreszeit erfolgt ebenso über die Luft-Wärmepumpe. Ein zusätzliche Klimaanlage gibt es nicht.

Der Heizungsraum wurde nicht besichtigt.

- Während der Heizsaison sollten gekippte Fenster vermieden werden. Beim Lüften empfiehlt sich Querlüften oder Stoßlüften für einen Luftaustausch mit möglichst wenig Wärmeverlusten.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass Umwälzpumpen abgeschaltet sind, wenn keine Wärmeanforderung besteht. Diese Funktion sollte jedenfalls in der Heizungsregelung möglich sein. Diesbezüglich könnte mit dem Haustechniker gesprochen werden.
- Falls noch nicht durchgeführt, wird ein hydraulischer Abgleich für das gesamte Gebäude empfohlen (Nachfrage beim Haustechniker). Eine Einregulierung optimiert die Energieflüsse und reduziert die Verteilungsverluste. Die Einsparungen liegen typischer Weise zwischen 5 % und 10 % des Wärmebedarfs, so dass eine solche Maßnahme in der Regel relativ wirtschaftlich ist. Auch das Stromsarpotential bei den Umwälzpumpen ist sehr groß.
 - Es gilt die Faustregel, dass eine um 1 °C verringerte Rücklauftemperatur ca. 0,5 % (lokale Heizung mit Biomasse, Gas oder Öl) bis 1 % (Fernwärme) mehr Energieertrag (Nutzenergie) bringt, falls die Rücklauftemperatur zu hoch ist.
 - Achtung: Es kann nach einem hydraulischen Abgleich zu einem erhöhten Wärmebedarf kommen, wenn Räume beheizt werden können, die vorher nicht beheizt werden konnten (Nutzungs-Effekt)

Warmwasser

Das Warmwasser wird über mehrere 5 l-Untertischspeicher bereitet. Eine zeitliche Abschaltung über Zeitschaltuhren ist aus hygienetechnischen Gründen in der Arztpraxis nicht möglich.

- Generell sollte die Notwendigkeit von Warmwasseranschlüssen bei Waschbecken hinterfragt werden, da die Bereitstellungsverluste und die damit verbundenen Kosten nicht zu unterschätzen sind.

Moderne Untertischspeicher mit 5 l haben einen Jahresstromverbrauch von etwa 500 kWh, d.h. die Kosten wären bei ca. 100 € jährlich (bei einem Strompreis von 0,20 €/kWh).

Die Geräte sollten jedenfalls gut gedämmt sein und die höchste Energieeffizienzklasse haben. Herstellerunabhängige Informationen zu effizienten Warmwasserspeichern sind auf der folgenden Homepage zu finden: www.topprodukte.at

- Bei den Waschbecken sollten generell Perlatoren zur Luftbeimischung verwendet werden. Dabei wird das Wasser mit Luft vermischt, wodurch der Wasserstrahl gefühlt stärker ist und gleichzeitig Wasser gespart wird. Um den Bedarf an Warmwasser zu reduzieren, sollte der Wasserdurchfluss maximal 6 l/min betragen. Die Perlatoren sollten regelmäßig entkalkt werden, damit ihre Wirkung erhalten bleibt.

Strombezug und Stromverbrauch



Stromanbieter

In der Arztpraxis wird vermutlich ein Stromprodukt der Linz AG bezogen.

Laut Stromkennzeichnungsbericht 2024 der E-Control besteht deren Versorgermix (Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG) nur zu rund 22 % aus erneuerbaren Quellen. Die Herkunftsnachweise (Zertifikate) stammen zu 100 % aus Österreich, davon werden 18 % nicht gemeinsam mit der elektrischen Energie erworben.

Das Stromprodukt ist nicht mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert. Die Treibhausgasemissionen für den Stromverbrauch werden gemäß dem Emissionsfaktor für Kraftwerkspark Österreich berechnet.

| STROMKENNZEICHNUNG DER EVALUIERTEN LIEFERANTEN IM VERGLEICH – BERICHTSJAHR 2023 | | | | | | | | | |
|---|--------------------------------|----------------------------|---------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------------|--|
| Stromlieferant | Erneuerbare Energieträger in % | Fossile Energieträger in % | Sonstige in % | HKN aus dem Inland in % | HKN aus dem Ausland in % | Anteil gemeinsamer Handel in % | CO ₂ in g/kWh | Radioaktiver Abfall in mg/kWh | |
| Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG | 22 | 75 | 3 | 100 | 0 | 82 | 266,68 | 0 | |

- ! Das Klimabündnis empfiehlt allen Klimabündnis Betrieben den Umstieg auf ein mit dem [österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziertes Stromprodukt](#).



Umweltzeichen-Strom zeichnet sich durch klare Bestimmungen und transparente Kriterien aus. Als Umweltzeichen-Lizenznehmer sind nur jene Stromhändler zugelassen, die weder Atomstrom noch Strom aus fossilen Quellen verkaufen oder mit diesem handeln. Umweltzeichen-Strom muss einen Mindestanteil an Photovoltaik

enthalten und sich aus Biomasse, Erdwärme, Wind sowie einer limitierten Menge an Wasserkraft zusammensetzen. Weiters müssen mindestens 10 Prozent des Stroms aus Neuanlagen stammen.

Für alle Energieträger werden die jeweiligen Herkunftsnachweise gemeinsam mit der erzeugten Energie erworben und dürfen nicht getrennt gehandelt werden. So ist sichergestellt, dass der bezogene Strom umweltverträglich und nachhaltig erzeugt wird und nicht etwa anonym erzeugter Börsenstrom mit einem zusätzlichen Zertifikat aus Wasserkraft gekauft wird.

- Preisvergleiche sind möglich unter <https://www.e-control.at/tarifkalkulator#/> bzw. <https://www.e-control.at/industrie/service-beratung/gewerbe-tarifkalkulator#/>

Zur Erläuterung: Im europäischen Strombinnenmarkt dürfen Strommengen und Herkunftsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energieträgern getrennt voneinander gehandelt werden. Das ermöglicht, dass Stromversorger 100 % erneuerbare Energieträger im Versorgermix ausweisen können, obwohl sie Strom aus atomaren, fossilen oder unbekanntem Quellen einkaufen, indem sie die entsprechenden Herkunftsnachweise beziehen und die jeweilige gehandelte Strommenge mit deren Attributen deklarieren.

Stromversorger nutzen mitunter diese Möglichkeit, um einen hohen – bis 100 %igen – Anteil an Strom aus erneuerbaren Energieträgern im Versorgermix gemäß Stromkennzeichnung auszuweisen. Die notwendige Energiewende und eine Veränderung des Kraftwerksparks – also die Verlagerung der Stromproduktion von fossil betriebenen Kraftwerken hin zu erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen – sind damit jedoch weder in Österreich noch im Herkunftsnachweise exportierenden Land sichergestellt. Durch die geforderte Transparenz beim Stromhandel kann bei UZ 46-zertifiziertem Ökostrom garantiert werden, dass der europaweite Strompool aus fossilen und atomaren Quellen reduziert und somit ein wesentlicher Beitrag zur umweltschonenden Energieversorgung sowie zum Klimaschutz geleistet wird.

- Einen Überblick über den österreichischen Strommarkt bietet der Stromanbieter-Check auf: www.global2000.at/publikationen/stromanbieter-check

Stromerzeugung mittels Photovoltaik

- ✓ Am Gebäudedach gibt es eine PV-Anlage mit 50 kWp Nennleistung, die vom Gebäudeeigentümer betrieben wird. Künftig wird es für die Mieter:innen im Gebäude möglich sein, diesen Strom zu beziehen.
- Mit Blick auf die notwendige Energiewende und zur Senkung der Stromimporte wird empfohlen, soviel Photovoltaikleistung auf das Gebäude zu installieren, wie eben möglich.
- Es könnte der Einbau einer entsprechend dimensionierten Stromspeicheranlage angedacht bzw. beim Gebäudeeigentümer angeregt werden. Diese könnte ggf. zumindest einen Teil des Grundverbrauchs abdecken und bei einem netzoptimierten Betrieb für eine Entlastung des Stromnetzes sorgen. Es sollte auch darauf geachtet werden, dass im Fall eines Ausfalls des Stromnetzes die Anlage inselfähig ist und das Gebäude mit der PV-Anlage weiter mit Strom versorgt wird. Dies dient auch der Blackout-Vorsorge!

Allgemeiner Stromverbrauch im Unternehmen

- ✓ Die Elektrogeräte werden nur eingeschaltet, wenn sie tatsächlich benötigt werden.
- ✓ Die Beleuchtung erfolgt im gesamten Gebäude mit LED-Technologie.
- Um eine detaillierte Kenntnis über Geräte mit hohem Stromverbrauch zu erlangen, lohnt es sich Messungen von einzelnen Geräten mit Stecker-Strommessgeräten durchzuführen. Eine weitere Möglichkeit wäre nach Vorliegen des Jahresstromverbrauchs eine gesamtheitliche Betrachtung des Stromlastgangs durchzuführen.
- Der Jahres-Stromverbrauch einzelner Geräte kann mit einem energieeffizienten Gerät auf der Webseite www.topprodukte.at verglichen werden. Dieses Vorgehen könnte auch als Entscheidungsgrundlage für einen Neukauf herangezogen werden.
- Beim Umstieg auf energieeffiziente Geräte sollten Verbraucher prioritär betrachtet werden, die über das Jahr hohe Einschaltzeiten (Stromverbrauch = Leistung x Zeit) aufweisen. Geräte mit typisch hohen Einschaltzeiten sind z.B. Kühlschränke, Getränkeautomaten, Umwälzpumpen, Dachrinnenheizungen, Lüftungsanlagen, Kälteanlagen, Beleuchtung, usw.
Faustformel: Bei einem angenommenen Strompreis von 0,20 €/kWh entspricht **1 W**, das über das Jahr durchläuft, Stromkosten von ca. **2 €**.
- Bei Kühl- und Gefriergeräten sollte die Temperatur nur so kalt wie unbedingt notwendig eingestellt werden. In der Regel reicht bei Kühlschränken eine Temperatur von 7 °C und bei Tiefkühlgeräten eine Temperatur von -18 °C aus. Als Faustregel gilt, dass eine um 1 Grad höhere Temperatur den Stromverbrauch des Gerätes um ca. 6 % reduziert.
- Bei der Beleuchtung hat die Farbtemperatur bzw. Lichtfarbe einen wesentlichen Einfluss auf das Befinden und die Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter:innen und Patient:innen. Das Spektrum reicht von gelblich-warm (2.700 bis 3.300 Kelvin; wirkt entspannend) bis bläulich-kühl (>5.300 Kelvin; „sachliche“ Beleuchtung fördert Konzentration und Motivation).



Mobilität



Die Mobilität stellt bei den meisten Unternehmen einen Großteil der Klimabelastungen dar. Häufig sind dabei die Arbeitswege der Mitarbeitenden, die im Rahmen des KlimaChecks auch dem Unternehmen zugerechnet werden, hauptverantwortlich für die Emissionen.

Die Arbeitswege der in der Praxis Arbeitenden liegen zwischen ca. 10 km und 30 km.

- ✓ Jeden Mittwoch bilden Frau Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger und eine Mitarbeiterin eine Fahrgemeinschaft.

Im Bereich Mobilität hat man es häufig mit Verhaltensmustern zu tun, die sich über eine längere Zeit hinweg ausgebildet haben. Zur Änderung dieser Verhaltensmuster sind strukturelle Maßnahmen und Bewusstseinsbildung notwendig. Eine nachhaltige Mobilität kann nur erreicht werden, wenn die Menschen bei möglichen Lösungen ein gutes Gefühl haben.

Im Folgenden werden allgemeine Informationen und Empfehlungen zu einer nachhaltigen Mobilität gelistet. Der Weg hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Mobilität lässt sich in Form einer Pyramide darstellen:

- Der erste Schritt sollte die **Vermeidung** unnötiger Wege sein. Etwa durch Logistikverbesserungen, Nutzung von Fahrzeugen durch mehrere Personen, Online-Besprechungen, etc.
- Der zweite Schritt ist die **Verlagerung**. Ziel sollte sein, den Anteil der klimafreundlich zurückgelegten Dienst- und Arbeitswege kontinuierlich zu steigern.
- Als letzter Schritt bleibt das Heben weiterer **Verbesserungspotentiale** wie bspw. der Umstieg vom Verbrenner-Auto auf ein E-Auto.



Quelle: BMK.

Vermeidung

- **Homeoffice**

Die Option auf Homeoffice ist eine effektive Möglichkeit zur Senkung der Treibhausgasemissionen im Bereich Pendeln. Im Rahmen der ärztlichen Praxis ist Homeoffice sicherlich keine Alternative. Bezüglich Arbeiten, die vorwiegend am Computer erledigt werden müssen (Buchhaltung), kann jedoch überlegt werden, ob diese nicht auch gesammelt an einem „Homeoffice-Tag“ durch Mitarbeiterinnen erledigt werden können.

Hier kennt der Berater jedoch die Vorgaben hinsichtlich Datenschutz (Patientendaten) oder Netzwerksicherheit nicht, die in jedem Fall gewährleistet sein muss.

Verlagerung

- **Jobticket**

Den Mitarbeiterinnen könnten Zeitkarten für öffentliche Verkehrsmittel (Klimaticket, OÖVV-Monatskarten,...) zur Verfügung stellen. Diese können dann auch privat genutzt werden, wodurch ein zusätzlicher Anreiz geschaffen wird, den öffentlichen Verkehr auch im privaten Alltag zu nutzen. [Jobtickets](#) sind steuermindernd und frei von Lohnnebenkosten, Sozialversicherungsbeiträgen sowie Sachbezügen.

- Die Initiative „Jobrad“ bietet die Chance, dass sich interessierte Mitarbeiterinnen ein neues Fahrrad bzw. eBike kaufen und dafür eine attraktive Förderung (ab 5 Stk) erhalten. Nähere Infos zum Thema Job-Rad auf:

<https://www.fahrradberatung.at/jobraeder-fuer-mitarbeiterinnen/>
www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad

- Laut Auskunft kommen manche Patient:innen auch mit dem Rad. Eine moderne und sichere Fahrradabstellanlage stellt fahrradfahrenden Personen gegenüber eine Wertschätzung dar und ist ein sichtbares Zeichen für den Willen zu aktivem Klimaschutz (Image). Die OÖ Fahrradberatung gibt Empfehlungen für [geeignete Fahrradständer](#) und [Förderungen](#).

- Die Initiative [Österreich radelt](#) unterstützt Firmen, Gemeinden und Schulen dabei, ihre Mitarbeiter:innen dazu zu motivieren, öfter mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. Dies geschieht über Gewinnspiele, Rad-Tipps und Infos rund ums Thema Fahrrad.



- In der Region Freistadt gab es vor einigen Jahren das Konzept „Radln auf Rezept“. Dieses könnte u.U. wieder ins Leben gerufen werden. Dazu könnte mit der [Klima- und Energiemodellregion „Mühlviertler Kernland“](#) (Ansprechperson Mag.^a Sylvia Steininger) Kontakt aufgenommen werden.

Verbesserung

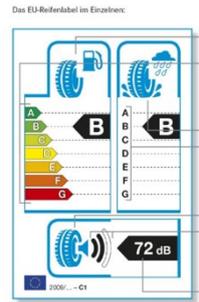
- Elektroautos sind aktuell jene Fahrzeuge mit dem effizientesten Motor und somit den geringsten Energieverlusten im Betrieb. Sofern der Strom fürs Aufladen aus erneuerbaren Energiequellen kommt (idealerweise aus der lokalen Energiegemeinschaft) stellt dies auch somit auch eine annähernd umweltfreundliche Form des Fahrens mit einem PKW dar.

Die häufig genannten negativen umwelt- und sozialen Auswirkungen bei der Herstellung der Fahrzeuge bleiben (wie auch bei anderen PKWs) jedoch vorhanden. Daher ist es besonders wichtig, sich vor dem Kauf eines eAutos bewusst zu machen, ob und wofür das Fahrzeug benötigt wird. Durch die Nutzung eines kleinen Fahrzeugs mit geringerer Akku-Leistung können die negativen Folgen der Herstellung bereits deutlich reduziert werden.

- Informationen zu Förderungen von Fahrzeugen und der Infrastruktur gibt es vom [Klimafonds](#) und vom [Energiesparverband](#). Interessante Informationen liefert zu dem der [Faktencheck E-Mobilität](#) vom Klimafonds

Folgende Hinweise können helfen den Treibstoffverbrauch bei Fahrten zu senken:

- Bei der Neuanschaffung von Reifen sollten unbedingt besonders treibstoffsparende Typen ausgewählt werden. Die Einsparung liegt in der Regel bei 2 bis 3 % gegenüber nicht treibstoffsparenden Typen. Die meisten Reifenmodelle der bekanntesten Markenhersteller liegen in den Effizienzklassen B bis D. Spritsparende Reifen findet man [hier](#).
 - Zumindest alle 2 Monate sollte der Reifendruck des Fahrzeugs überprüft werden. Wenn der Reifendruck um 0,5 bar zu gering ist, erhöht sich der Verbrauch um etwa 5 %. Außerdem ist der Reifenabrieb deutlich höher und die Lebensdauer des Reifens reduziert sich. Die Feinstaubbelastung durch Reifenabrieb ist sehr hoch.
- ! Unnötig per PKW zurückgelegte Kurzstrecken sollten generell vermieden werden. Bei Kurzstrecken sind der spezifische Treibstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen sehr hoch. Einerseits aufgrund des noch kalten Motors (Kaltstart), andererseits weil der Katalysator einige Kilometer in Betrieb sein muss, bis er seine Funktionstemperatur erreicht. Jeder Kaltstart kann mit Kosten von 1-2 Euro angesetzt werden, da auch die Motorabnutzung aufgrund der ungleichmäßigen Erwärmung einkalkuliert werden muss. Auf den ersten Kilometer kann der Verbrauch bis zu 20 L/100 km (0,2 L/km!) betragen.
- ! Eine zielführende Maßnahme zum Einsparen von Treibstoff sind so genannte [Spritspartrainings](#), welche von zertifizierten Fahrschulen und anderen Organisationen angeboten werden. Klimaaktiv gibt nach dem Besuch eines solchen Kurses durchschnittliche Einsparungen von bis zu 15 % an.



Beschaffungswesen



Die Beschaffung macht aufgrund der den Produkten vor- und nachgelagerten Emissionen aus Produktion, Nutzung und Entsorgung einen erheblichen Teil der Treibhausgasemissionen in einem Unternehmen aus.

Österreichische Unternehmen und Organisationen haben mit der Produktauswahl, der Wahl der Hersteller:innen und Lieferant:innen sowie der Art und Weise, wie die Produkte verwendet werden, unterschiedliche Einflussmöglichkeiten, mit denen die vorgelagerten Treibhausgasemissionen deutlich reduziert und auch die soziale Gerechtigkeit erhöht werden kann.

- ✓ In der Praxis werden bewusst gebrauchte Elektrogeräte (z.B. von Uniklinik Innsbruck), Einrichtung u.dgl. gekauft.
- ✓ Einweghandschuhe sind Latex-frei.

! Um die Beschaffung im Unternehmen strukturiert nachhaltiger zu gestalten, empfiehlt das Klimabündnis die Erstellung von nachhaltigen Beschaffungskriterien, nach denen die bestehenden Bezugsquellen durchsucht werden sollen.

Beispiele für Beschaffungskriterien:

- Hersteller/Lieferant mit Umwelt-Zertifizierung (s.u.)
 - Produkte mit anerkannten Ökolabel (s.u.)
 - Recycling-Produkte
 - Sozial verträgliche Herstellung (z.B. Fair Trade Logo)
 - langlebig und reparierbar
 - recycelbar/wiederverwendbar
- Weitere Informationen zu Beschaffungskriterien:
 - [Nationalen Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung](#)
 - [Nachhaltige Beschaffung leicht gemacht – Klimabündnis](#)
 - [Handbuch Sozial faire Beschaffung - Südwind](#)
 - Staatlich geprüfte Umweltzeichen gewährleisten Unabhängigkeit, Kontrolle und Transparenz bei der Auswahl und Prüfung von Produkten. Die Umweltzeichen überprüfen innerhalb einer Produktkategorie Faktoren wie z.B. den Energie- und Ressourcenverbrauch, die Verpackung, den Einsatz von biologischen Rohstoffen und die Gesundheitsverträglichkeit.



Abbildung: v.l.n.r.: Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel, Nordische Umweltzeichen (die nordischen Staaten von Europa), Blauer Engel (Deutschland).

- Plattformen für nachhaltige und mit Umweltzeichen zertifizierte Produkte:
 - www.umweltzeichen.at/de/produkte/start
 - <https://www.blauer-engel.de/de/produktwelt>
 - <https://eu-ecolabel.de/fuer-verbrauchende/produktwelten>
 - www.topprodukte.at – Großteils Elektrogeräte
 - www.bewusstkaufen.at - Infoportal für Nachhaltigen Konsum
 - www.bueroeinkauf.at

Zu einzelnen Bereichen der Beschaffung werden im folgenden Abschnitt Empfehlungen gegeben.

Büromaterialien und Druckwerke

- ✓ Es wird auf einen möglichst geringen Papierverbrauch geachtet. Befunde werde z.B. nur elektronisch versendet.
- Die Papier- und Drucksorten sollten in einem Klimabündnis Betrieb zertifiziertes Recyclingpapier sein. Anerkannte Umweltzeichen wie z.B. das österreichische Umweltzeichen, das EU-Ecolabel, den „Blauen Engel“ oder das „Nordic Ecolabel“ bieten hier verlässliche Anhaltspunkte beim Einkauf. Eine Zertifizierung mit FSC oder auch PEFC

bezieht sich nur auf die forstliche Bewirtschaftung des zur Herstellung verwendeten Holzes und ist aus Sicht des Klimabündnis nicht ausreichend.

Recyclingpapier spart im Vergleich zum Frischpapier bis zu 60 % Energie, bis zu 70 % Wasser sowie CO₂-Emissionen und Abfall.

Frischpapier hat bei seiner Herstellung einen sehr hohen Energiebedarf. Demnach kann mit der Energie, die für die Herstellung eines einzigen A4-Blatts Neufaserpapier benötigt wird, eine moderne LED-Leuchte (7,5 Watt) über neun Stunden lang leuchten (Daten: ecoinvent)

Lt. einem Bericht des deutschen Umweltbundesamts benötigt die Produktion einer Tonne Frischfaserkopierpapiers genau so viel Energie wie die Herstellung einer Tonne Stahl.

www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse#umweltbezogene-produkteigenschaften.

- Umweltfreundliche Drucksorten (Flyer, Broschüren usw.) können von mit dem [österreichischen Umweltzeichen UZ 24](#) oder dem [EU Ecolabel](#) zertifizierten Druckereien bezogen werden. Die Zertifizierung sollte auf den Drucksorten mit einem entsprechenden Label sichtbar gemacht werden.

Verbrauchsgüter

- ✓ Die Papieraufgabe/Ärztrolle für den Behandlungstisch ist aus Viskose.
- Eine Alternative wäre eine Ärzterolle aus zertifiziertem Recyclingpapier.
 - <https://zvg-international.com/product/zetmedica-liegenabdeckungsrolle-100-m-lang-59-cm-breit/>
 - www.htp-med.at/sortiment/
- Papierhandtücher sind energieaufwendig in der Herstellung und können nicht mehr zu Papier recycelt werden. Sie gehören in den Restmüll (teuerste Müllfraktion). Das Klimabündnis empfiehlt elektrische Handtrockner (Hochgeschwindigkeitstrockner, sogenannte Jetstreams) oder waschbare Handtücher als Alternative.
- Toilettenpapier sollte zertifiziertes Recyclingpapier sein (Ö. Umweltzeichen oder Blauer Engel).
- Bei Reinigungs- und Putzmitteln sollte ebenfalls auf anerkannte Ökolabels geachtet werden. Informationen zu umweltfreundlichen Reinigungsmitteln können auf der Website der [Umweltberatung](#) oder des [Umweltzeichen](#) gefunden werden. Auch hier kann man sich an den [vorhin genannten staatlichen Labeln](#) gut orientieren.
- Produkte wie Handwaschseifen, WC-Sprays etc. können ebenfalls in umweltfreundlicher Qualität beschafft werden.

Anders als bei Wasch- und Reinigungsmitteln gibt es im Kosmetikbereich kaum gesetzliche Vorgaben zur Verringerung der Umweltbelastung. Obwohl Körper- und Handseifen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich mengenmäßig von großer Bedeutung sind, ist weder die Abbaubarkeit der waschaktiven Substanzen vorgeschrieben, noch müssen umweltgefährliche Produkte nach den Regeln des Chemikalienrechts gekennzeichnet werden.

Das Österreichische Umweltzeichen UZ58 – Kosmetische Mittel bietet hier Hilfe:
www.umweltzeichen.at/de/produkte/haushalt-reinigung#guideline=UZ58

- Die Stadt Wien hat mit der Desinfektionsmittel-Datenbank WIDES ein Informationstool geschaffen, um Desinfektionsmittel hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, Arbeits- und Umweltschutz zu vergleichen.
www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/desinfektionsmittel/
Die Funktionsweise der Datenbank wird in einem [Schulungsvideo](#) recht gut erklärt.

Elektrogeräte und EDV

- Vor allem bei Computern, die für aufwendigere Rechenleistungen zu langsam erscheinen, wäre in vielen Fällen eine simple, kostengünstige Nachrüstung (Speichererweiterung, Umstieg auf SSD-Festplatte, Grafikkartentausch) möglich, um das Gerät noch weitere Jahre nutzen zu können.
- Sofern ein Nachrüsten bzw. eine Reparatur nicht mehr möglich ist, sollte der Kauf von gebrauchten bzw. reparierten und generalüberholten Geräten überlegt werden. Unternehmen die solche Geräte (Computer, Laptops, Smartphones) anbieten sind z.B.:
 - refurbished (www.refurbed.at)
 - rws anders kompetent (www.pc-ok.at)
 - NRC (www.notebook-repair-corner.at)
 - Compuritas (www.compuritas.at)
 - AfB social & green IT (www.afbshop.at)
 - reBuy (www.rebuy.de)
- Generell sollten bei der Neuanschaffung von Computern und Peripheriegeräten immer besonders energieeffiziente Geräte gekauft werden (bspw. mit Auszeichnung „Energy Star“ oder Blauer Engel). Dies gilt besonders für Server und langfristig eingeschaltete Geräte.
- Einen Überblick über aktuell verfügbare energieeffiziente Geräte (inkl. Jahresstromverbrauch und Preis) bietet die Website www.topprodukte.at/topprodukte
- Bei EDV-Geräten sollte überdies künftig auf die Kennzeichnung hinsichtlich **Green IT** geachtet werden. Dies beinhaltet die Optimierung des Ressourcenverbrauchs während der Herstellung, des Betriebs und der Entsorgung der Geräte. Dieser Ansatz umfasst auch soziale Aspekte, etwa bei der Herstellung und Entsorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern.



- Die Druckereinstellungen sollten standardmäßig auf s/w- und Duplexdruck vorgegeben sein.

- Bei Druckerpatronen und Kartuschen sollen falls verfügbar Mehrweg- bzw. Recyclebare Produkte sowie High Capacity-Lösungen verwendet werden. Je mehr Seiten mit einer Kartusche ausgedruckt werden können, desto weniger problematischer Plastikmüll fällt an. Druckerpatronen müssen fachgerecht entsorgt werden, damit sie wieder recycelt werden können!
- Es könnte bei Gelegenheit geprüft werden, ob alternative Drucker-Technologien (z.B. Pigmentdrucker, Festtinte-Technologie) abseits der klassischen Laserdrucker bei Druckern und Kombinationsgeräten für die Belange der Arztpraxis passend sind. Diese Technologie soll zu wesentlichen Energie- und Material-/Müll Reduktionen führen und somit einen deutlichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten (Ozon-frei, Feinstaubfilter bzw. Feinstaub-frei usw.).
- **Länger nutzen statt neu kaufen**
Hinsichtlich Nachhaltigkeit ist der Neukauf von Geräten in jedem einzelnen Fall zu hinterfragen. Bei der Herstellung von Elektrogeräten kommen viele sogenannte „seltene Erden“ und Metalle zum Einsatz, die unter hohem menschlichen Leid und Naturzerstörung gewonnen werden. Laut einer Studie des European Environmental Bureau sind Smartphones im Vergleich zu allen anderen elektronischen Geräten in der Herstellung am emissionsintensivsten. Würden alle EU-Bürger:innen ihre Smartphones um ein Jahr länger nutzen, könnten laut der Studie EU-weit zwei Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.
Ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen Produkten sollte somit eine maximal lange Nutzung von bereits vorhandenen Geräten zum Ziel haben. Viele Geräte werden mittlerweile entsorgt, weil die Besitzer:innen gar nicht versuchen, die Produkte so lange wie möglich zu nutzen.

Kleidung

Das Klimabündnis empfiehlt beim Kleidungskauf (auch im Privatbereich) Qualitätssiegel wie beispielsweise GOTS-Global Organic Textile Standard, Fair Wear Foundation, Oeko-Tex oder Fairtrade.



Lebensmittel

Als Klimabündnis Betrieb wird empfohlen, dass sämtliche Speisen und Getränke möglichst klimaneutral und sozialverträglich geliefert und zubereitet werden. Laut dem Weltklimarat IPCC beträgt der Anteil des Ernährungssektors an den globalen Treibhausgasemissionen zwischen 21 % und 37 % (inkl. vor- und nachgelagerter Emissionen).



Generell sollte auf folgende Faktoren bei Lebensmittel geachtet werden:

- fleischlos
 - saisonal
 - biologisch
 - lokal
 - fair-gehandelt
- Importierte Produkte wie Kaffee, Kakao, Bananen, Schokolade, Gewürze usw. sollten in Bio-Fair Trade Qualität angeschafft werden.

Abfall



- ✓ Die Mülltrennung funktioniert nach Aussage in der Praxis sehr gut
- ✓ Zur Müllvermeidung werden nach Möglichkeit Großgebilde (z.B. Desinfektionsmittel) eingekauft.
- Die Kreislauffähigkeit von Produkten sollte bei allen Beschaffungsprozessen berücksichtigt werden, damit in der Arztpraxis der anfallende Müll reduziert.
- Zur Verlängerung der Lebensdauer vieler Geräte und Einrichtungsgegenstände kann der [Reparaturführer](#) entsprechende Informationen bieten.
- Das Klimabündnis empfiehlt besonders, auf einen geringen Restmüllanfall zu achten, da einerseits häufig Wertstoffe verloren gehen und andererseits Restmüll bei der Entsorgung die teuerste Abfallfraktion darstellt. Zum Vergleich: Ideal wären im Haushalt laut dem Verband Österreichische Entsorgungsbetriebe ca. 7 kg Restmüll (ca. 70 L) pro Person und Monat. In OÖ liegt die durchschnittliche Restmüllmenge pro Person und Monat laut einer [Studie](#) der Montanuniversität Leoben bei ca. 10 kg.
- Die [Umweltprofis](#) sind Ansprechpartner zum Thema Abfall in OÖ und bieten auch [Trennanleitungen zum Ausdrucken](#) an (bzw. können auch angefordert werden). Genauere Trennanleitungen gibt es auch im [Abfall-ABC](#) der Linz AG.
- Wissenswertes zum Thema Abfallsammlung und Abfalltrennung finden Sie im [Abfalltrenn-ABC](#) des BMLUK.



Klimawandelanpassung



Der Klimawandel wird von zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Studien belegt und die Auswirkungen der Erderwärmung sind für die Menschen spürbar. Selbst bei einem sofortigen und 100%-igen Stopp aller Treibhausgasemissionen würde die Temperatur weiter steigen.

Neben einem aktiven Klimaschutz ist es notwendig sich an die geänderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Maßnahmen zum Hitzeschutz, gegen Trockenheit, steigendes Risiko von Naturgefahren usw. müssen im Alltag Platz finden.

Insbesondere Arztpraxen stehen vor der Herausforderung, einerseits den direkten gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels wie Hitzewellen, Luftverschmutzung und sich verändernden Verbreitungsmustern von Infektionskrankheiten adäquat zu begegnen und andererseits präventive Maßnahmen zu fördern, die das individuelle und öffentliche Gesundheitsrisiko mindern. Die steigenden Temperaturen führen vermehrt zu extremen Wetterereignissen, die nicht nur Infrastruktur und Umwelt beeinflussen, sondern auch direkte und indirekte Folgen für die Gesundheit haben.

Für Arztpraxen bedeutet dies, dass sie in ihrer Rolle als Vertrauensperson und medizinischer Begleiter eine wichtige Vorreiterrolle einnehmen können. Durch die Integration von Klimaanpassungsstrategien in den Praxisalltag können sie nicht nur unmittelbar die Gesundheit der Patientinnen und Patienten schützen, sondern auch langfristig zu einer resilienteren, gesundheitsfördernden Lebensumgebung beitragen.

Klimaszenarien

Angesichts der aktuellen Klimaentwicklung und diverser Klimaszenarien sind in Zukunft längere Phasen mit höheren Temperaturen und damit eine Verschärfung des Problems sommerlicher Überhitzung zu erwarten. Hitzewellen haben schon in den zurückliegenden Jahren sowohl an Anzahl als auch an Dauer zugenommen.

Bei den Niederschlägen werden derzeit keine derart drastischen Entwicklungen gesehen, allerdings ist hier die Vorhersagesicherheit noch wesentlich geringer. Es ist aber auf jeden Fall mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen zu rechnen.

Hilfreich zur Einschätzung zukünftiger Klimaszenarien kann das Tool [„CLAIRISA“](#) der OÖ Landesregierung sein. Dabei kann standortspezifisch ein Klimaszenario erstellt werden. In der folgenden Grafik ist erkennbar, dass in Zukunft die Anzahl der Hitzetage massiv steigen wird (von aktuell 9 auf 17 bis 31 im Jahr 2100), während die Frosttage deutlich weniger werden (von aktuell 116 auf 99 bis 81 im Jahr 2100). Als Konsequenz werden auch die Kühlgradtage (= ein Maß für den Kühlbedarf) zunehmen.

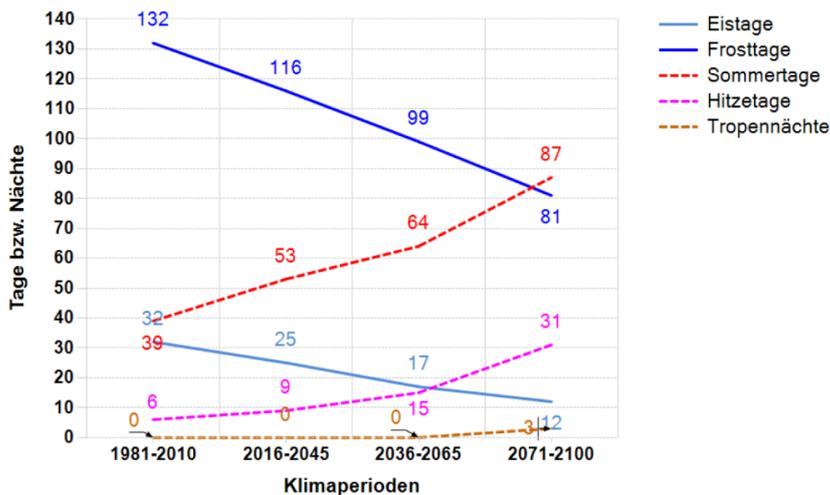


Abbildung: Klimaszenario für den Standort Linzer Straße 52 laut www.doris.at.

Eistage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesmaximumtemperatur unter 0 °C

Frosttage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesminimumtemperatur unter 0 °C

Sommertage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit zumindest 25 °C Tagesmaximumtemperatur

Hitzetage: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit zumindest 30 °C Tagesmaximumtemperatur

Tropennächte: Mittlere Anzahl an Tagen pro Jahr mit einer Tagesminimumtemperatur von über oder gleich

- Die Hitzebelastung in den Räumen der Arztpraxis kann durch angepasstes Nutzer:innenverhalten verringert werden. Dazu gehört z.B. das morgendliche Querlüften und eine Vermeidung von gekippten Fenstern. Auch bestehende Verschattungsmöglichkeiten sollen konsequent genutzt werden, da üblicherweise ein erheblicher Teil der Wärme in Form von Sonnenstrahlung durch die Fenstergläser und Verglasungsflächen in das Gebäude gelangt. D.h. nach dem morgendlichen Querlüften (Bedingung: Außentemperatur geringer als Innentemperatur) sollte an Hitzetagen möglichst viel verdunkelt werden.
- Weiters wird in dem Klimaszenario eine Prognose für die Heizgradtage (HGT) bis 2100 geliefert. Im Jahr 2050 werden die HGT in Freistadt bei ca. 3560 liegen. Das ist deutlich weniger als in der aktuellen Periode mit ca. 3910 HGT. Das entspricht einem Rückgang von knapp 10 % der Heizgradtage in diesem Zeitraum und damit ungefähr auch des Heizwärmebedarfs.

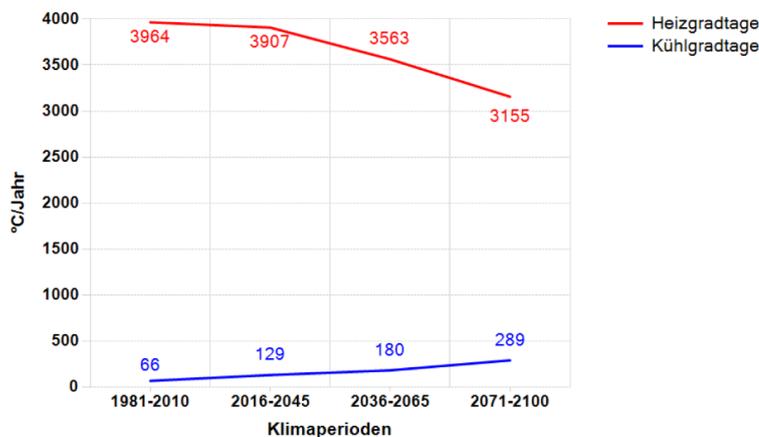


Abbildung: Klimaszenario für den Standort Linzer Straße 52 laut www.doris.at.

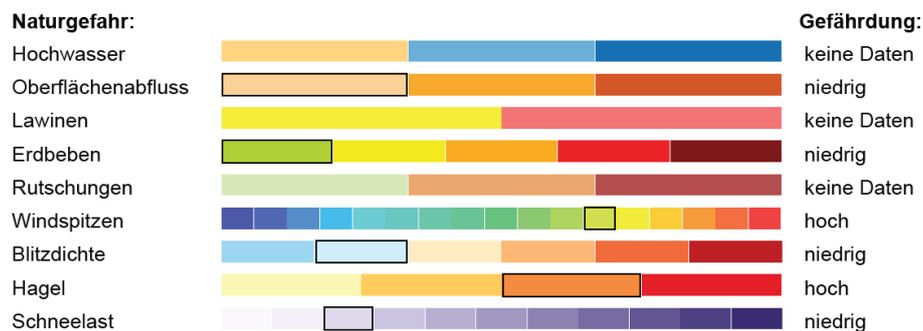
Heizgradtage: Temperatursumme von Tagen pro Jahr an denen die Tagesmitteltemperatur 12 °C nicht erreicht wird. Dabei wird die Differenz 20 – Tagesmitteltemperatur aufsummiert [°C/a]

Kühlgradtage: Temperatursumme von Tagen an denen die Tagesmitteltemperatur 18,3 °C übersteigt. Dabei wird die Differenz Tagesmitteltemperatur – 18,3 aufsummiert [°C/a]

Naturgefahren

Elementarereignisse können nicht nur unmittelbare physische Zerstörungen verursachen, sondern auch den Produktionsablauf von Unternehmen mehr oder weniger stark beeinträchtigen. Unternehmen, die von extremwetterbedingten Betriebsunterbrechungen betroffen sind, benötigen oft längere Zeit, sich von den Folgen zu erholen. Auch Schäden bei Zulieferern oder bei der Verkehrsinfrastruktur können sich hier auswirken.

- Für eine Einschätzung zu Naturgefahren am Betriebsstandort oder Wohnort lohnt sich ein Blick auf die Naturgefahren Karte HORA (Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria) vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die folgende Grafik zeigt die Einschätzung für den Standort Linzer Straße 52.



Die Hagelgefahr wird am Standort im Umkreis von 50 m als hoch eingestuft (Hagelkorngröße 30-jährlich 4 cm bis 5 cm). Hagel gefährdet besonders das Dach, die Fenster und Fassade. Die Gefahr von Windspitzen (140 km/h bis 149 km/h) wird ebenfalls mit hoch eingestuft, auch dieses Ereignis kann das Dach aber auch die Fassade zerstören.

Es wird empfohlen, den Gebäudeeigentümer auf diese Gefahren hinzuweisen. Dieser könnte/sollte daraufhin den Versicherungsschutz der PV-Anlage überprüfen.

Tipps gegen sommerliche Überhitzung

- ! Der Großteil des Wärmeeintrags im Sommer geschieht über Fenster und Verglasungen bei direkter Sonneneinstrahlung. Eine optimale Beschattung trägt maßgeblich dazu bei, dass sich Innenräume im Sommer weniger schnell aufheizen. Die vorhandene **Außenbeschattung** kann den Sonneneintrag in die Innenräume signifikant reduzieren (bis zu 10 °C Unterschied möglich).
 - Die dynamische Außenbeschattung sollte automatisch über einen Einstrahlungssensor heruntergefahren werden können (bei manuellen Systemen wird es oft vergessen).
- **Nachtlüftung**
Bei der Nachtlüftung wird über (Fenster-)Öffnungen oder eine Lüftungsanlage kältere Außenluft in das Gebäude transportiert. Eine Nachtkühlung erfolgt beispielsweise über eine Querlüftung und/oder über eine Kernkühlung (durchlüften der Gänge und Nutzen des Kamineffekts über Dachluken). Um die Gebäudemasse herunter zu kühlen, ist eine dauerhafte Lüftung während der Nacht erforderlich. Das ist aber aufgrund von Einbruch-

und Wetterschutz oft erschwert möglich. **Eine Kombination aus Außenbeschattung und Nachtlüftung ist sehr effektiv** zum Schutz vor sommerlicher Überhitzung.

- Zur Reduktion von sommerlicher Überhitzung können auch die Mitarbeiter:innen mit richtigem **Lüftungsverhalten** einen wichtigen Beitrag leisten. Es sollte dazu Bewusstsein geschaffen werden und z.B. ein Lüftungsplan erstellt werden. Fenster sollten während der Sonneneinstrahlung geschlossen werden und durch die Außenbeschattung direkte Sonneneinstrahlung verhindert werden. Wichtig beim sommerlichen Lüften ist, dass die Außentemperatur immer niedriger sein sollte als die Innentemperatur.
- **Luftzüge senken die gefühlte Lufttemperatur**
Das Aufstellen von Ventilatoren an Arbeitsplätzen kann Abhilfe an Hitzetagen schaffen.
- Hilfreiche Informationen und Tipps zur Gebäudekühlung bieten auch folgende Seiten:
 - www.klimaaktiv.at/service/publikationen/bauen-sanieren/ratgeber-erneuerbar-kuehlen.html
 - www.topprodukte.at/aktuelles/abkuehlung-zu-hause-energiesparend-durch-den-sommer-kommen
 - www.energie-noe.at/tipps-gegen-sommerliche-ueberwaermung-von-gebaeuden
 - www.energie-noe.at/download/?id=ratgeber-sommerliche-ueberwaermung.pdf

Nachhaltige Finanzströme und Berichterstattung



Förderungen

Im Bericht wurde an den passenden Stellen Hinweise zu Förderungen gegeben.

- **Wo gibt es Informationen zu Förderungen?**
 - Bundesförderungen finden Sie auf der Website des [KPC](#). Dort ist auch das abonnieren eines Newsletters möglich.
 - Landesförderungen finden Sie [hier](#) (Bauen und Wohnen, Umwelt und Natur).
 - Der Energiesparverband OÖ hat Landes- und Bundesförderungen [zusammengefasst](#).



Ethisch ökologische Geldanlage

Eine ethisch ökologische Geldanlage leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Über die gesteuerten Finanzflüsse können beispielsweise Kredite für den Bau von Atomkraft- oder Kohlekraftwerken verhindert werden. Die Vereinbarkeit der Finanzströme mit den Klimazielen ist eines der drei Hauptkriterien des Pariser Klimaschutzabkommens.

✓ Als Vorsorge- bzw. Pensionskasse wurde die Valida Plus AG gewählt

Allgemeine Informationen zur ethisch ökologischen Geldanlage:

- Eine grundlegende Übersicht zu den einzelnen Kategorien der nachhaltigen Geldanlage liefert der [Faktencheck Green Finance](#) des Klima- und Energiefonds.



- Einige österreichische Banken bieten nachhaltige Produkte in Form von Girokonten, Sparkonten und Sparbüchern an, die mit dem österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte ausgezeichnet wurden. Beispiele sind:
 - www.umweltcenter.at/
 - www.hypo.at/de/konto-karten/hypo_blue-konto.html
 - www.oberbank.at/beegreenkonto#
 - www.bankaustria.at/firmenkunden-nachhaltiges-geschaeftskonto.jsp
 - www.raiffeisen.at/noew/rlb/de/meine-bank/unsere-werte/nachhaltigkeit/nachhaltige-finanzprodukte.html#grueneprodukte
- Das Wiener Sozialunternehmen ESG Plus GmbH stellt mit cleanvest.org eine kostenlose Suchmaschine und ein Analysetool für Aktienfonds und ETFs zur Verfügung. Eingegebene Fonds werden nach 10 ethisch ökologischen Kriterien wie z.B. den Anteil an grünen Technologien oder an der Gleichstellung von Frauen bewertet.
- Informationen zu Finanzprodukten mit dem Österreichischen Umweltzeichen: www.umweltzeichen.at/de/produkte/finanzprodukte
- Informationsplattform für ethisch-ökologische Verantwortung: www.gruenesgeld.at

Nachhaltige Einkaufsportale

Der Online-Handel ist heute nicht mehr wegzudenken. Die Verkaufsplattformen bieten bequemes Einkaufen vom Bürotisch bzw. von zu Hause und eine große Auswahl an Produkten. Es sollte bewusst sein, dass der Online-Handel auch zu mehr Verpackungsmüll, Ressourcenverschwendung (z.B. Vernichtung von Retourwaren) und zu einem erhöhten Energieverbrauch durch Lagerung und Transport führen kann. Oftmals sind die Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, Löhne) bedenklich. Insbesondere die großen Online-Handelsplattformen können die lokalen, stationären Unternehmen beeinträchtigen.

Um die negativen Auswirkungen zu minimieren, ist es wichtig, nachhaltige und regionale Online-Handelsplattformen zu unterstützen, um die lokale Unternehmen und die Arbeitsplätze zu erhalten.

- **Gutes Finden**

Die Klimabündnis-Website [Gutes Finden](#) bietet Nutzer:innen die Möglichkeit, sich nachhaltige und klimafreundliche Betriebe, Dienstleistungen und Produzentinnen und Produzenten in ihrer unmittelbaren Nähe oder in der Region auf einer Karte anzeigen zu lassen.

Klimabündnisbetriebe können sich als Partner kostenlos in die Datenbank eintragen und scheinen danach auf der „Gutes Finden-Landkarte“ auf. Die Website bietet darüber hinaus die Möglichkeit, kurzfristig eigene Angebote und Aktionen zu bewerben.



- **FindeR**

Eine weitere neue (kostenpflichtige) Verkaufsplattform, die auch von Klimabündnis Betrieben genutzt wird um eigene Produkte regional anzubieten, ist der Marktplatz [„FindeR“](#).

Zusammenfassung

Über die Klimabündnispartnerschaft haben sich Frau Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger und Frau Dr.ⁱⁿ Barbara Ettlstorfer mit ihrer Wahlarztpraxis in Freistadt einer freiwilligen Selbstverpflichtung in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit unterzogen und dazu bereits einiges erreicht.

Die fortlaufende positive Weiterentwicklung sollte weiterhin das Ziel sein.

Bisherige Leistungen für den Klimaschutz

- ✓ Die Ärztinnen sind selbst am Thema Nachhaltigkeit interessiert und nehmen dadurch in der Praxis eine wichtige Vorbildrolle ein
- ✓ Gut gedämmtes Gebäude mit Außenbeschattung, klimafreundliche Wärmepumpe
- ✓ Elektrogeräte werden gebraucht gekauft
- ✓ Nachhaltige Pensions- und Vorsorgekasse
- ✓ Auf Ausdrücke wird nach Möglichkeit verzichtet

Empfohlene zukünftige Maßnahmen für den Klimaschutz

- Umstieg auf zertifiziertem Ökostrom
- Erstellung von nachhaltigen Beschaffungsleitlinien (z.B. zertifiziertes Recycling-Papier)
- Informationen auf der Homepage z.B. zum Thema „Gesundheit und Klima“

Zusammengefasst sind Frau Dr.ⁱⁿ Sabine Aichberger und Frau Dr.ⁱⁿ Barbara Ettlstorfer in einigen Bereichen des Klimaschutzes bereits engagiert.

Der weiteren Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit wird offen und positiv entgegengebllickt. Im Rahmen der Partnerschaft wird Unternehmensname herzlich eingeladen Vernetzungstreffen und andere Klimabündnis Veranstaltungen zu besuchen.